

Sachdokumentation:

Signatur: DS 427

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/427



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

**Arbeitsplätze sichern.
Schweiz stärken!**

Überparteiliches Komitee
«JA zur Steuerreform»
c/o FDP.Die Liberalen
Neuengasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Medienkonferenz

Überparteiliches Komitee "JA zur Steuerreform "

**Wettbewerbsfähig
bleiben.**

**Arbeitsplätze
sichern!**



12. Februar 2017

Steuerreform Ja

www.steuerreform-ja.ch

Medienkonferenz
Dienstag, 29. November 2016, 10:30 Uhr
Medienzentrum, Bundesgasse 8, 3003 Bern

**Arbeitsplätze sichern.
Schweiz stärken!**

Überparteiliches Komitee
«JA zur Steuerreform»
c/o FDP.Die Liberalen
Neugasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

**Arbeitsplätze sichern.
Schweiz stärken!**

Überparteiliches Komitee
<JA zur Steuerreform>
c/o FDP.Die Liberalen
Neuengasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Überparteiliches Komitee "Steuerreform JA"

Bern, 18.11.2016

Einladung zur Medienkonferenz

Überparteiliches Komitee "Steuerreform JA"

Am 12. Februar kommt das Bundesgesetz vom 17. Juni 2016 über steuerliche Massnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensstandorts Schweiz (Unternehmenssteuerreformgesetz III) vor das Volk.

Das Schweizer Unternehmenssteuerrecht beinhaltet Regeln, die international nicht mehr akzeptiert werden. Mit der Steuerreform sollen diese abgeschafft und durch anerkannte Regeln ersetzt werden. Nur mit der Steuerreform können wichtige internationale Unternehmen am Standort Schweiz gehalten werden – und mit ihnen Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und Investitionen. Es engagiert sich deshalb eine breite überparteiliche Koalition für die Steuerreform. Das breite überparteiliche Komitee lädt Sie gerne zu einer Medienkonferenz ein, um Ihnen seine Argumente im Detail zu präsentieren:

Medienkonferenz

Dienstag, 29. November 2016, 10.30 Uhr

Medienzentrum, Bundesgasse 8, 3003 Bern

Referentinnen und Referenten

- Christian Lüscher, Nationalrat FDP GE
- Leo Müller, Nationalrat CVP LU
- Isabelle Chevalley, Nationalrätin glp VD
- Magdalena Martullo-Blocher, Nationalrätin SVP GR
- Urs Gasche, Nationalrat BDP BE
- Jean-François Rime, Präsident Schweizerischer Gewerbeverband, Nationalrat SVP FR

Mit freundlichen Grüssen

Matthias Leitner

Kampagnenleiter FDP.Die Liberalen

Kontakt:

› Matthias Leitner, Kampagnenleiter überparteiliches Komitee, 031 320 35 33, 079 794 32 39

Arbeitsplätze sichern. Schweiz stärken!

Überparteiliches Komitee
<JA zur Steuerreform>
c/o FDP.Die Liberalen
Neuengasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Medienmitteilung

Bern, 29.11.2016

Für eine erfolgreiche Schweiz und sichere Arbeitsplätze Ja zur Steuerreform am 12. Februar

Heute hat ein breites überparteiliches Komitee bestehend aus FDP, SVP, CVP, glp und BDP den Medien die Argumente für die Unternehmenssteuerreform III präsentiert. Die Steuerreform sichert den Erfolg der Schweiz. Sie hält den Standort attraktiv und wettbewerbsfähig, was gerade für die KMU geprägte Schweizer Wirtschaft entscheidend wichtig ist. Nur mit der Steuerreform können wichtige international tätige Unternehmen am Standort Schweiz gehalten werden – und mit ihnen Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und Investitionen.

Die Steuerreform ist der Schlüssel für eine langfristig erfolgreiche Zukunft der Schweiz. Eine Änderung des Steuersystems ist unausweichlich: Mit der Steuerreform werden international nicht mehr anerkannte Steuerregeln abgeschafft und durch anerkannte Regeln ersetzt. Ohne Steuerreform entsteht jedoch eine für alle Unternehmen schädliche Planungs- und Rechtsunsicherheit. Zudem fehlen den Kantonen ohne nationale Steuerreform die nötigen Instrumente und finanziellen Mittel, um die Systemänderung abzufedern – ein Nein ändert einzig die Begleitumstände der Anpassung der kantonalen Steuersysteme. Nichtstun ist deshalb keine Lösung.

Steuerreform sichert Arbeitsplätze

Mit der Steuerreform werden künftig alle Unternehmen auf die gleiche Art besteuert, bisherige Privilegien von bestimmten Unternehmensgruppen werden abgeschafft. Davon profitieren insbesondere KMU, da durch die Steuerreform in vielen Kantonen die Gewinnsteuern gesenkt werden. Zudem werden innovative Firmen von der vorteilhaften Besteuerung von Gewinnen aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (Patentbox) oder der Forschungsförderung profitieren können. Dies stärkt den Forschungs- und Wirtschaftsstandort zusätzlich. Die Schweiz hat es somit in der Hand, hier international wegweisend attraktive Steuerbedingungen einzuführen. Nur wenn sich die Schweiz international wettbewerbsfähig aufstellt, wird es gelingen, die bestehenden Arbeitsplätze in der Schweiz zu sichern und neue zu schaffen. Bis zu 24'000 zum Teil hochmobile Unternehmen drohen sonst ins Ausland auszuwandern und über 150'000 Arbeitsplätze mitzunehmen. Mindestens nochmals so viele Arbeitsplätze stehen bei den KMU auf dem Spiel. KMU sind deshalb direkt von der Steuerreform betroffen und als Zulieferer und Partner auf die Aufträge von grossen Unternehmen angewiesen.

Arbeitsplätze sichern. Schweiz stärken!

Überparteiliches Komitee
«Ja zur Steuerreform»
c/o FDP.Die Liberalen
Neugasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Steuersubstrat von 5 Milliarden Franken erhalten

Seit den 1990er Jahren haben sich beim Bund die Gewinnsteuereinnahmen von Unternehmen vervierfacht. Davon zahlen die bislang gesondert besteuerten Unternehmen rund die Hälfte, nämlich knapp 5 Milliarden. Die Steuerreform ist Voraussetzung, dass diese Steuereinnahmen gesichert werden können. Ohne die Steuerreform drohen diese Milliardenbeträge verloren zu gehen. Diese Gelder fehlen dem Bund, den Kantonen und schliesslich auch den Gemeinden. Die Reform gibt den Kantonen deshalb die nötigen Instrumente und Handlungsfreiheiten, um eine auf die kantonalen Begebenheiten abgestimmte Lösung zu finden. Der Föderalismus und die Rolle der Kantone und Gemeinden wird gestärkt: Ein Ja zur Steuerreform sichert für Bund, Kantone und Gemeinden Steuererträge in Milliardenhöhe.

Ein Nein ist keine Lösung

Die SP hat das Referendum ergriffen. Einen Plan B der Sozialdemokraten existiert jedoch nicht. Fielen die Steuerbeiträge der internationalen Firmen weg, würde die SP als Erste nach Steuererhöhungen rufen oder Bund und Kantone müssten schmerzliche Sparprogramme vornehmen, welche Privatpersonen und KMU ebenfalls hart treffen würden. Damit dies nicht passiert, ist die Annahme der Steuerreform sehr wichtig. Die Steuerreform ist eine von Bundesrat, Parlament sowie den Kantonen und der Wirtschaft erarbeiteter und mitgetragener Kompromiss. Deshalb ist ein Ja zur Steuerreform ein entscheidender Faktor für die Zukunft der Schweiz.

Das Komitee „Ja zur Steuerreform“ wird sich in den nächsten Monaten mit aller Kraft für diese wichtige Reform einsetzen.

Kontakt:

Christian Lüscher, Nationalrat FDP GE, 079 355 37 52

Leo Müller, Nationalrat CVP LU, 079 363 32 60

Isabelle Chevalley, Nationalrätin glp VD, 079 627 92 30

Magdalena Martullo-Blocher, Nationalrätin SVP GR, 044 915 70 00

Urs Gasche, Nationalrat BDP BE, 079 222 55 79

Jean-François Rime, Präsident Schweizerischer Gewerbeverband, Nationalrat SVP FR, 026 919 82 82

Arbeitsplätze sichern. Schweiz stärken!

Überparteiliches Komitee
«JA zur Steuerreform»
c/o FDP.Die Liberalen
Neugasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Sperrfrist: 29. November 2016, 10:30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

Steuerreform: Kernelement der Zukunft des internationalen Genfs

Christian Lüscher, Nationalrat FDP (GE)

Genf ist bekannt für den «Jet d'eau», sein Seebecken, seine Stadt, für seine mehrsprachige Bevölkerung und seine internationalen Unternehmen, die für einen hohen Anteil der Steuerreinnahmen sorgen und zahlreiche Arbeitsplätze schaffen. Jedoch läuft Genf Gefahr, dass diese Unternehmen ins Ausland abwandern und 61 000 Arbeitsplätze und 1.5 Milliarden Steuerreinnahmen mitnehmen. Die Schweiz, die unter starkem internationalen Druck steht, hat entschieden, die Sonderstatus, die den internationalen Unternehmen steuerliche Vorteile gegenüber lokalen Firmen bieten, abzuschaffen. Würden diese Statusgesellschaften gleich wie die lokalen Unternehmen besteuert werden, würde ihr Steuersatz 109% höher sein. Diese hochmobilen Unternehmen würden keinen Augenblick zögern und ihre Tätigkeiten ins Ausland verlagern. Die Arbeitslosigkeit in der Stadt Genf würde anschliessend stark steigen. Um dies zu vermeiden, hat das Parlament eine neue Reform geplant. Erstens, wird es die sogenannte Patentbox ermöglichen, dass Patenteinkommen steuerlich begünstigt werden können. Zweitens, werden die Steuerabzüge für Ausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung erhöht. Drittens, kann die Finanzierung durch Eigenkapital und die Finanzierung durch Kredit eines Unternehmens vom steuerpflichtigen Gewinn abgezogen werden.

Die Steuerreform trägt ebenfalls dem Föderalismus Rechnung, indem Massnahmen auf Bundesebene, aber auch auf kantonaler Ebene, möglich sind. Dies ermöglicht den Kantonen ihr Steuersystem dem kantonalen Wirtschaftsumfeld anzupassen. Dafür sieht der Bund einen finanziellen Ausgleich in der Höhe von 112 Millionen Franken für Genf vor, ohne andere Kantone zu beeinträchtigen. Ebenfalls werden die Dividenden von Privatpersonen, die ein Unternehmen besitzen, auf 70% und nicht mehr 60% besteuert. Auch wenn diese Änderung auf den ersten Blick unbedeutend scheint, bringt sie dem Staat Genf ca. 18 Millionen Steuerreinnahmen.

Ohne die kantonale Umsetzung zu betrachten, bemerkt man bereits, dass der Kanton Genf von dieser Reform profitieren wird. Und aus diesem Grund wird die Reform nicht nur von Rechts- und Mitte-Parteien unterstützt, sondern ebenfalls von der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren.

Auf kantonaler Ebene verfügen die Kantone über zwei Instrumente, um ihr Steuersystem anzupassen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Sie haben

Arbeitsplätze sichern. Schweiz stärken!

Überparteiliches Komitee
«JA zur Steuerreform»
c/o FDP.Die Liberalen
Neugasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

einerseits die Möglichkeit die vorher erwähnten Instrumente zur steuerlichen Entlastung zu nutzen und können andererseits ihren Steuersatz selbst definieren. In Genf sieht der Vorentwurf der Reform des Ständerats eine begrenzte Nutzung der steuerlichen Entlastungen, kombiniert mit einer wettbewerbsfähigen Steuerquote, vor.

Der Regierungsrat des Kantons Genf sieht einen effektiven Ertragssteuersatz von 13,49% und eine Plafonierung der Steuerentlastungen von 9% vor. Die Strategie ist somit, den Steuersatz wettbewerbsfähig zu gestalten und sparsam mit den verfügbaren Instrumenten umzugehen, um auf eventuelle Mitnahmeeffekte vorbereitet zu sein.

Die kurzfristigen Kosten betragen etwa 385 Millionen und werden zu 80% vom Kanton und zu 20% von den Gemeinden finanziert. Der Ständerat sieht zwei Massnahmen zur Kompensierung dieser Kosten vor. Erstens, eine auf fünf Jahre befristete Ergänzungssteuer von 0,3%. Zweitens, einen Abzug von 0,22% der Arbeitgeberbeiträge auf die gesamte Lohnsumme, deren Einnahmen an die frühkindliche Bildung, die berufliche Eingliederung und an die Verkehrsinfrastrukturen fliessen sollen.

Die Linken werden behaupten, dass diese Reform zu wenig soziale Kompromisse beträgt, wie z.B. im Kanton Waadt. Meiner Meinung nach beinhaltet dieses Projekt aber sehr wohl soziale Massnahmen, wie die zur Förderung der Attraktivität des Kantons und dabei auch die Förderung von Arbeitsplätzen. Ausserdem müsste man bei einer Ablehnung der Steuerreform die gesamte parlamentarische Arbeit wiederholen, denn eine Reform ist zwingend.

Diese Reform führt kurzfristig zu Steuerausfällen, jedoch werden diese langfristig kompensiert und bringen höhere Steuerreinnahmen. Es ist ein dynamisches und innovatives Gesetz, das die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts gegenüber der internationalen Steuerkonkurrenz stärkt. Zu Recht hat François Longchamp, Staatsrat von Genf, die Steuerreform die «Mutter aller Schlachten» genannt. Schützen wir das internationale Genf und machen wir aus Genf ein Vorbild der Steuerreform indem wir am 12. Februar 2017 JA zur Steuerreform stimmen.

Kontakt:

Christian Lüscher, Nationalrat, 079 355 37 52
www.steuerreform-ja.ch

Arbeitsplätze sichern. Schweiz stärken!

Überparteiliches Komitee
<JA zur Steuerreform>
c/o FDP.Die Liberalen
Neuengasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Sperrfrist: 29. November 2016, 10:30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

Steuerreform sichert Arbeitsplätze und Wohlstand

Leo Müller, Nationalrat CVP (LU)

Die Abschaffung der Sonderregeln führt dazu, dass in Zukunft international tätige Unternehmen höhere Steuersätze bezahlen. Damit diese betroffenen Unternehmen in der Schweiz bleiben und auch in Zukunft in der Schweiz Steuern bezahlen, braucht es die Steuerreform. Ohne Steuerreform würden international nicht mehr akzeptierte Steuerregime bestehen bleiben und Unternehmen stünden einer Planungs- und Rechtsunsicherheit gegenüber, die Gift für die Schweizer Wirtschaft wäre. Ohne Anpassung würden auch internationale Unternehmen Gefahr laufen, Steuerstrafen im Ausland zu erhalten. Eine mögliche Abwanderung von bis zu 24'000 mobilen und hochmobilen Unternehmen ins Ausland und der Verlust von Arbeitsplätzen wäre die Folge. Daher wären von einer Ablehnung der Steuerreform über 150'000 Personen betroffen, die für gesondert besteuerte Firmen arbeiten.

Die Steuerreform betrifft jedoch nicht nur grosse Unternehmen und deren Mitarbeitende, sondern auch KMU.

Die Beschäftigungswirkung internationaler Unternehmen ist gross, da mit jedem direkt Angestellten schätzungsweise 1,6 Arbeitsplätze ausserhalb dieser Gesellschaften verknüpft sind. Viele KMU profitieren auch massgeblich von der Nachfrage spezialbesteuertter Firmen, denn grosse Unternehmen sind wichtige Auftraggeber und Abnehmer von Zulieferern aus dem Gewerbe. Viele KMU und zehntausende weitere Arbeitsplätze sind daher auf diese Firmen angewiesen. Dieses Zusammenspiel der Unternehmen ist entscheidend für die Schweiz. Die Steuerreform erhält und stärkt damit unsere KMU.

Auch sind grosse Unternehmen für fast 50 Prozent der gesamten privaten Forschungs- und Entwicklungsausgaben verantwortlich (etwa 6 Milliarden Franken).

Weil internationale Unternehmen in der Schweiz bleiben und nicht abwandern, sorgt die Steuerreform deshalb dafür, dass die Schweizer KMU ihre Aufträge nicht ans Ausland verlieren. Zudem werden KMU durch die Steuerreform in verschiedenen Kantonen von tieferen Gewinnsteuern profitieren können. Auch schafft der gleich hohe Steuersatz gleich lange Spiesse für alle Unternehmen. Verschiedene Firmen werden auch von der vorteilhaften Besteuerung von Forschungs- und Entwicklungskosten (Patentbox) oder der Forschungsförderung profitieren können, welche die Steuerreform mit sich bringt. Dies stärkt den Wirtschaftsstandort zusätzlich. Die Schweiz hat es somit in der Hand,

Arbeitsplätze sichern. Schweiz stärken!

Überparteiliches Komitee
<JA zur Steuerreform>
c/o FDP.Die Liberalen
Neuengasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

hier international wegweisend attraktive Steuerbedingungen einzuführen. Mit der Steuerreform sichern wir also wichtige Arbeitsplätze und sorgen auch für eine wettbewerbsfähige und erfolgreiche KMU-Wirtschaft.

Kontakt:

Leo Müller, Nationalrat, 079 363 32 60

www.steuerreform-ja.ch

Arbeitsplätze sichern. Schweiz stärken!

Überparteiliches Komitee
<JA zur Steuerreform>
c/o FDP.Die Liberalen
Neuengasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Sperrfrist: 29. November 2016, 10:30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

Die Steuerreform garantiert die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz

Isabelle Chevalley, Nationalrätin GLP (VD)

Das Steuersystem der Schweiz und das unserer Nachbarländer entspricht nicht mehr internationalen Steuerstandards. Der Zugang für unsere Unternehmen zum internationalen Markt hängt jedoch von der Einhaltung dieser Standards ab. Es ist unausweichlich, dass die Schweiz auf internationaler Ebene wettbewerbsfähig bleibt, denn es herrscht eine starke Konkurrenz. Dass die Schweiz weiterhin ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleibt, ist das Hauptziel der Steuerreform.

Es ist zwar wichtig Wettbewerbsfähig zu bleiben, es ist aber ebenfalls zwingend, dass die Steuerrezepte des Bundes und der Kantone erhalten bleiben. In diesem Zusammenhang geht es nicht darum, das ganze Steuersystem abzuschaffen, sondern es den internationalen Standards anzupassen. Ebenfalls muss der kantonale Handlungsspielraum gewahrt bleiben, damit die Kantone über diverse Instrumente verfügen können, die auf die einzelnen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen passen. Übrigens mangelt es bei unseren Nachbarn auch nicht an Kreativität, wenn es um Steuerpraktiken geht.

Die Steuerreform ermöglicht es uns ebenfalls, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft und unserer KMUs zu stärken. Diese sind die wichtigsten Arbeitgeber in der Schweiz.

Letztendlich liegt es an uns, die Vielfältigkeit und die Effizienz unserer Wirtschaftsstruktur zu erhalten, unsere Arbeitsplätze zu garantieren und uns gleichzeitig den neuen internationalen Standards anzupassen.

Kontakt:

Isabelle Chevalley, Nationalrätin, 079 627 92 30
www.steuerreform-ja.ch

**Arbeitsplätze sichern.
Schweiz stärken!**

Überparteiliches Komitee
<JA zur Steuerreform>
c/o FDP.Die Liberalen
Neuengasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Sperrfrist: 29. November 2016, 10:30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

Steuerreform sorgt für die Forschung und Entwicklung in der Schweiz

Magdalena Martullo-Blocher, Nationalrätin SVP (GR)

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Die Löhne und Investitionskosten in der Schweiz sind im internationalen Vergleich hoch. Der Absatzmarkt Schweiz ist andererseits sehr klein. Um trotz hoher Kosten und kleinem Heimmarkt international konkurrenzfähig zu sein, sind Schweizer Unternehmen zwingend auf Innovation angewiesen. Nur für eine Innovation mit Zusatznutzen zahlen Kunden einen höheren Preis, und in Unternehmen können die hohen Kosten abgegolten und Verkäufe auch in ausländischen Märkten getätigt werden. Die Schweizer Wertschöpfung (also unser Wohlstand) basiert ganz wesentlich auf Innovation.

Um Innovation zu schaffen, muss man zuerst forschen und entwickeln und, wenn die Innovation da ist, sie möglichst schützen, sprich patentieren. Die Schweiz verfügt seit längerem im internationalen Vergleich über einen ausserordentlich hohen Anteil an privater Forschung und Entwicklung. Unternehmen in der Schweiz wenden rund 13 Mia. Franken pro Jahr für Forschung und Entwicklung auf. Rund die Hälfte davon stammt von der Pharma- und Chemiebranche (47%); aber auch in der Maschinen- und High Tech Industrie (18%), der Lebensmittel- (8%) und der IT-Branche (6%) wird geforscht und entwickelt. Bei den Patenten ist die Schweiz Weltspitze: Pro Einwohner patentiert die Schweiz am meisten! Wir können also mit Stolz sagen: Die Schweizer Forschung ist im weltweiten Vergleich top! Diverse internationale Ratings bestätigen dies, so z.B. das "IMD World Competitiveness Scoreboard" mit der Schweiz weltweit auf Platz 2 oder der "Global Innovation Index", wo die Schweiz seit Jahren den 1. Platz einnimmt!

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind auch in anderen Ländern sehr beliebt. Deshalb bieten viele Länder finanzielle Anreize für solche Unternehmensaktivitäten an. Dazu muss man unbedingt wissen, dass heute rund die Hälfte der privaten Schweizer Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (ca. 6 Mia. Franken) und der Hauptteil der Patente in der Schweiz in sogenannten steuerlich privilegierten Gesellschaften (hauptsächlich "gemischten Gesellschaften") betrieben werden. Wenn diese Unternehmen in der Schweiz ihre aktuelle Steuerprivilegierung verlieren, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass sie über kurz oder lang ihre bedeutenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in attraktivere Länder verlegen.

Arbeitsplätze sichern. Schweiz stärken!

Überparteiliches Komitee
<JA zur Steuerreform>
c/o FDP.Die Liberalen
Neuengasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Will die Schweiz also ihren Wohlstand behalten, muss sie auch diese bedeutenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten behalten. Deshalb muss die Unternehmenssteuerreform III zwingend Möglichkeiten für die Kantone anbieten, solche Aktivitäten gezielt steuerlich zu vergünstigen. Die in der Reform enthaltenen Instrumente der Patentbox und der Abzug von Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erlauben dies und sind zudem heute anerkannt und international üblich.

Mit diesen Instrumenten gelingt es der Schweiz und den Kantonen nicht nur, die heutige bedeutende Forschung, Entwicklung und Patentierung in der Schweiz zu behalten, sondern neu auch kleineren und mittleren Schweizer Unternehmen einen solchen Vorteil an zu bieten.

Zusätzlich findet Forschung und Entwicklung heute nicht isoliert statt, sondern ist meist eng mit einer lokalen Produktion verbunden. In der heutigen schnelllebigen Zeit ist ein rascher und reibungsloser Transfer von Innovation in die Produktion und den Verkauf ein Schlüssel zum Erfolg. So ziehen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten direkt und indirekt bei Zulieferern wiederum Arbeitsplätze nach. In der Chemie-/Pharma-Industrie zum Beispiel hängen an jedem Arbeitsplatz 2 weitere Arbeitsplätze bei Zuliefererbetrieben.

Mit attraktiven Instrumenten für Forschung und Entwicklung und Patentierung, leisten wir einen wesentlichen Beitrag für Arbeitsplätze und Wohlstand in der Schweiz und die Basis für qualifizierte Arbeitsplätze auch für unsere Jugend!

Vielen Dank!

Kontakt:

Magdalena Martullo-Blocher, Nationalrätin, 044 915 70 00
www.steuerreform-ja.ch

Arbeitsplätze sichern. Schweiz stärken!

Überparteiliches Komitee
«JA zur Steuerreform»
c/o FDP.Die Liberalen
Neugasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Sperrfrist: 29. November 2016, 10:30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

Die Steuerreform sichert Steuereinnahmen

Urs Gasche, Nationalrat BDP (BE)

Die grösste Frage ist: Was kostet die Steuerreform den Bund? Kritiker der Steuerreform klagen ständig über erwartete Steuerausfälle. Sie behaupten, der Mittelstand müsse für die Folgen der Steuerreform aufkommen. Die Fakten zeigen aber, dass diese Behauptung falsch ist. Der Grund dafür ist ihre statische Betrachtung, ohne dynamische Effekte zu bedenken. Entgegen der Behauptung der Gegner werden mit der Steuerreform keine Geschenke verteilt: Diverse Unternehmen, die bisher von kantonalen Steuerstatus profitierten oder die als sogenannte Prinzipalgesellschaften veranlagt wurden, müssen neu höhere Steuern in Kauf nehmen. Diese Unternehmen sind aber dazu bereit, weil dies mit der Umsetzung der Steuerreform in einem neuen stabilen Rechtsrahmen und mit Augenmass erfolgen kann. Die ausgewogene Reform enthält zudem auch mehrere neu geschaffene Sicherungen. Die Begrenzungen der Gesamtentlastung sichert die Besteuerung eines Gewinnanteils, selbst wenn für eine Unternehmung noch höhere Entlastungen möglich wären. Die Massnahmen der Patentbox und der Förderung von Forschung und Entwicklung, sowie die bedingte Möglichkeit für die Kantone zur Einführung einer eingeschränkten zinsbereinigten Gewinnsteuer, mindern die finanziellen Risiken der Reform.

Statisch betrachtet hat die Reform für den Bundeshaushalt kurzfristige Mindereinnahmen in der Höhe von 1,3 Milliarden Franken zur Folge. Diese Zahl erscheint auf den ersten Blick hoch, der allergrösste Teil (1,1 Milliarden Franken) besteht aber aus dem finanziellen Beitrag des Bundes an die Kantone als Ausgleich für deren sinkende Gewinnsteuern. Die einzige steuerpolitische Massnahme, die auf Bundesebene eingeführt wird, ist die zinsbereinigte Gewinnsteuer. Dabei fallen kurzfristig 222 Millionen Franken Mindereinnahmen an. Unter Berücksichtigung der positiven dynamischen Effekte (Zuzug von Unternehmen, stärkere Investitionsanreize, Förderung von Forschung und Entwicklung) spricht aber vieles dafür, dass sich die Steuerreform finanziell rechnet. Die Steuerreform ist so konzipiert, dass sie für die bisher privilegierten, ausländischen Firmen die Nachteile der Aufgabe von deren bisherigen Privilegien abfedert. Sie hat aber auch die nicht zu unterschätzende Wirkung, dass sie für innovative, bereits hier ansässige, voll besteuerte Unternehmen ein attraktiveres Klima schafft. Sie kann auch Neuansiedlungen solcher Firmen beflügeln und damit nicht nur alte Arbeitsplätze erhalten, sondern auch neue schaffen und mithin ein erhöhtes Steueraufkommen auslösen. Das zeigt eindeutig: Von einem starken und steuerlich attraktiven Standort profitieren alle, und zwar nachhaltiger als nach dem bisherigen Modell mit rechtlich nicht mehr akzeptierten Privilegien.

Arbeitsplätze sichern. Schweiz stärken!

Überparteiliches Komitee
<JA zur Steuerreform>
c/o FDP.Die Liberalen
Neuengasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Wichtig ist aber noch Folgendes: Für die Schweiz käme vor allem eine Ablehnung der Steuerreform teuer zu stehen. Da die bisherigen Sonderregeln im Ausland nicht länger akzeptiert werden, müssten die Kantone ihr Steuersystem auch bei einem Nein an der Urne anpassen. Ein Nein brächte Bund, Kantone und Gemeinden deshalb in eine missliche Lage: Eine Aufhebung der bisherigen Privilegien ohne flankierende Massnahmen würde über 150'000 Arbeitsplätze direkt gefährden und mit ihnen wichtige Aufträge für KMU – die Wirtschaft wäre durch Rechtsunsicherheit blockiert, 5 Milliarden Franken an Steuereinnahmen würden vermutlich verloren gehen. Ein Nein ist deshalb keine Lösung. Die SP macht zwar leere Versprechungen, legt aber keinen Plan B vor. Deshalb ist klar: Ein Nein ändert einzig die Begleitumstände der Systemänderung. Ohne nationale Steuerreform fehlen den Kantonen Instrumente und finanzielle Mittel, um die Systemänderung abzufedern. Ein NEIN gefährdet so Arbeitsplätze und reisst grössere Löcher in die Kassen von Kantonen und Gemeinden.

Es ist deshalb klar: Nur ein Ja zur Steuerreform sichert der Schweiz langfristig Steuererträge und macht die Schweiz zu einem guten Standort.

Kontakt:

Urs Gasche, Nationalrat, 079 222 55 79

www.steuerreform-ja.ch

**Arbeitsplätze sichern.
Schweiz stärken!**

Überparteiliches Komitee
<JA zur Steuerreform>
c/o FDP.Die Liberalen
Neugasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Sperrfrist: 29. November 2016, 10:30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

Unternehmenssteuerreform III: Für eine erfolgreiche Schweiz mit starken KMU

Jean-François Rime, Präsident Schweizerischer Gewerbeverband, Nationalrat SVP (FR)

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Wirtschaftsstandort Schweiz ist von den KMU geprägt. 99.8 Prozent der Schweizer Unternehmen sind KMU. Diese bieten mit zwei Dritteln aller Arbeitsplätze den grössten Teil der Stellen an. Sie sind massgeblich daran beteiligt, dass wir hierzulande eine rekordtiefe Arbeitslosigkeit und eine hohe Beschäftigungsquote haben. Und fast drei Viertel aller Lehrstellen werden von KMU angeboten, die unsere jungen Talente ausbilden und ihnen berufliche Perspektiven eröffnen. Zurecht kann man festhalten: Die KMU sind das Rückgrat der Schweizer Volkswirtschaft. Der Schweizerische Gewerbeverbands sgV vertritt über seine 250 Mitgliedorganisationen rund 300'000 KMU. Es ist für mich eine Ehre, als Präsident des sgV diesen heute hier eine Stimme zu geben.

KMU und Mittelstand. Ihnen geht es gut, wenn es die Schweiz weiterhin schafft, im internationalen Wettbewerb mitzuhalten. Ihnen geht es gut, wenn sie nicht die ganze Steuerlast alleine tragen müssen. Für sie ist es wichtig, dass wir namhafte Steuerbeträge von jährlich über 5 Milliarden Franken von grossen internationalen Firmen hereinholen können. Wenn diese grossen Unternehmen der Schweiz den Rücken kehren, bleiben nur Mittelstand und KMU, um die Steuerausfälle zu kompensieren. Sie wären die Direktbetroffenen von einem Nein zur Steuerreform. Und deshalb ist die Steuerreform für die KMU, für den Mittelstand und für den Wirtschaftsstandort Schweiz von so grosser Wichtigkeit.

Das Gewerbe, die KMU sind darauf angewiesen, dass sie auch weiterhin mit grossen wichtigen Kunden zusammenarbeiten können. Von der Lieferung von Möbeln, über Catering, Hotel oder Taxidienstleistungen. Es sind in der KMU-Wirtschaft tausende Jobs, die von Aufträgen gerade von Grossunternehmen abhängen. Die Steuerreform stellt sicher, dass diese Arbeiten und Dienstleistungen von den grossen Kunden weiterhin nachgefragt werden. Umsatz, Arbeitsplätze und letztlich die Existenz vieler KMU sind von einem Ja zur Steuerreform abhängig.

So beispielsweise in der Forschung und Entwicklung in der Pharma- oder Biotechbranche, wo KMU mit grossen Firmen richtige Symbiosen eingehen. Kleine

Arbeitsplätze sichern. Schweiz stärken!

Überparteiliches Komitee
<JA zur Steuerreform>
c/o FDP.Die Liberalen
Neuengasse 20
3001 Bern

Mail: team@steuerreform-ja.ch
Web: www.steuerreform-ja.ch
Twitter: @SteuerreformJA

Startups und grosse Chemie- oder Biotech-Unternehmen sind hier so eng miteinander verbunden, dass die kleinen Firmen ohne die Grossunternehmen schlicht nicht überleben bzw. existieren würden. Es handelt sich hier um Schweizer Arbeitsplätze in einem hochqualifizierten Umfeld in der Forschung und Entwicklung. Arbeitsplätze in einem Umfeld also, wo die Schweiz als rohstoffarmes Land mit hohem Kostenniveau aber auch hochqualifizierten Fachkräften gegenüber der internationalen Konkurrenz punkten kann. Wissen ist ein wichtiger Rohstoff der Schweiz. Mit der Steuerreform sorgen wir dafür, dass wir diesen Rohstoff auch künftig werden erhalten und einsetzen können.

Meine Damen und Herren. Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes wollen arbeiten und Jobs mit Zukunftsperspektiven. Sie wollen keinen Stillstand. Unsere Jugendlichen sollen in ihre Ausbildung investieren und den Einstieg in den Arbeitsmarkt schaffen. Sie sollen nicht ohne Perspektiven ihre Zeit zuhause oder auf der Strasse vergeuden. Und unsere KMU wie auch die grossen Unternehmen wollen Aufträge ausführen. Sie wollen ihre Dienstleistungen und Produkte verkaufen können. Die Schweiz gehört heute zu einer der erfolgreichsten Volkswirtschaften. Damit wir auch in Zukunft wettbewerbsfähig sind und zu den innovativen Ländern gehören, müssen wir uns international gut aufstellen. Das tun wir mit der Steuerreform. Sie ist der Schlüssel für eine auch künftig starke Schweiz.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

Kontakt:

Jean-François Rime, Präsident Schweizerischer Gewerbeverband, Nationalrat, 026 919 82 82
www.steuerreform-ja.ch